Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Roeckner,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Knorre in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 72.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 29. Januar. 1890.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 28. Januar. Der König hat dem im Ministerium des Innern angestellten Kanzlei-Rath Lau den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath und dem Geheimen Registrator v. Lagerström den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Der Vertrag wegen Fortdauer des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins wird in dritter Lesung unverändert genehmigt.

Hierauf wird die zweite Berathung des Etats fortgesetzt mit dem Extraordinarium des Kriegsministeriums.

Dasselbe wird debattelos angenommen.

Es folgt der Etat der Domänen.

Bei „Tit. 1 der Einnahmen, Hebungen von Domänen" spricht

Abg. Sombart (nl.) den Wunsch aus, daß zur Feststellung der Grundsätze des Pachtminimums nicht blos technische Beamte zu Rathe gezogen, sondern auch praktische Landwirthe hinzugezogen werden, damit nicht ein falscher Maßstab angelegt würde. Zur Fixirung der Ernteerträge dürfen nicht einfache Weltmarktspreise zu Grunde gelegt, und die Ernteerträge mit diesen multiplizirt werden, sondern man habe die Verhältnisse in den einzelnen Provinzen zu berücksichtigen, und vor allem erst das für die Wirthschaft Erforderliche in Abzug zu bringen, und den dann verbleibenden Rest dem Pachtminimum zu Grunde zu legen. Nur so sei es möglich, die Verschiedenartigkeit der Ernten in den einzelnen Provinzen zu berücksichtigen. Ob nicht sonst noch Verbesserungen wünschenswerth seien, z. B. Parzellirungen von Domänen, um dadurch dem Arbeitermangel abzuhelfen, werde man später zu erwägen haben.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Tit. 3 „Ertrag aus Domänenwerthen" wendet sich

Abg. Humann (Zentrum) gegen die Bestrebungen, die Getreidezölle aufzuheben. Bei der unbestreitbar gedrückten Lage der Landwirthschaft habe diese Agitation in landwirthschaftlichen Kreisen die größte Unruhe erregt. Die Landwirthschaft, die zum größten Theil verschuldet sei, leide am meisten unter dem Zwischenhandel, sowohl im Getreidebau, wie in der Viehzucht. Zu leugnen sei zwar nicht, daß ein Theil der Landwirthe Getreide selbst kaufen müsse; aber daraus würden sie für die Zukunft die Lehre ziehen, selbst mehr zu bauen. Auch die Arbeiterfrage mache den Landwirthen große Sorge. Der Wegzug der ländlichen Arbeiter nach den großen Städten und Industriezentren werde weniger durch das Streben nach höheren Löhnen, als durch Vergnügungssucht und durch das ungebundene Leben bedingt. Die Gefahr der Anhäufung großer Menschenmassen in den Städten und Industriebezirken werden weder durch Altersversicherungs- noch durch andere Gesetze gebannt werden können. Deshalb müsse Sorge getragen werden, daß die Landwirthschaft wieder einen lohnenden Ertrag gewähre, wie z. B. durch Herabsetzung der Domänenpachtsummen. Von einer Begünstigung agrarischer Bestrebungen seitens der Regierung habe er bisher wenig verspürt. Nicht einmal Flußregulirungen seien in richtiger Weise vorgenommen worden. Von einer Steuer-Reform, welche dem verschuldeten Grundbesitz Hilfe bringen sollte, sei wenig zu hören Eine bessere Organisation des landwirthschaftlichen Kreditwesens sei zu erstreben.

Abg. Berger (wild-lib.) wünscht eine bessere Fürsorge für die Domäne Ebersbach, welche seit Jahrhunderten berühmt wegen ihres Weinbaues und ihrer historischen Baulichkeiten, wie der vom heiligen Bernhard von Clairvaux gegründeten Kirche, unter der Kondominialverwaltung des landwirthschaftlichen und des Justizministers arg vernachlässigt worden sei.

Landwirthschaftlicher Minister v. Lucius sagt zu, sich mit dem Justizminister über ein Arrangement entsprechend den Wünschen des Vorredners in Einvernehmen setzen zu wollen. Vielleicht werde im Justizetat eine Ersatzforderung für die Aufgabe von Gebäuden eingestellt werden.

Den von den ersten beiden Rednern gegebenen Anregungen trage er die größte Aufmerksamkeit entgegen, wenn er auch bitten müsse, den Werth der Fixirung des Pachtminimums nicht zu überschätzen, weil darin keine Veranlassung liege, daß Reflektanten bei Pachtverträgen sich überbieten

Bei Tit. 5. „Ertrag von Mineralbrunnen und Badeanstalten" weist

Abg. v. Hergenhahn (nl.) auf den Rückgang der Erträge des Brunnens Niederselters hin, der früher zu den ertragreichsten Mineralbrunnen gehört habe, jetzt aber fast gar keinen Ertrag gebe. Schuld daran sei, daß der Betrieb zu wenig kaufmännisch betrieben werde, da die fiskalische Verwaltung keine Reklame mache. Mit dem Rückgang des Absatzes von Mineralwasser sei auch verbunden der Rückgang der Fabrikation von Steinkrügen auf dem Westerwald. Zweckmäßig werde die Verwaltung des Brunnens auf eine Gesellschaft übergehen. Bei Bad Ems sei eine bessere Einrichtung der Bade- und Kurhäuser wie die Rückstellung des Kesselbrunnens wünschenswerth.

Minister v. Lucius sagt wohlwollende Erwägung der letzteren Anregung zu. Bezüglich der Verwaltung des Niederselters-brunnens habe er den Abschluß eines Vertrages mit einem Konsortium betr. Uebernahme des Vertriebes nach längerer Erwägung mit Rücksicht auf die Interessen der Bevölkerung abgelehnt, welche durch eine private Erwerbsgesellschaft mit Monopolvertrieb weniger als durch die wenn auch schwerfälligere fiskalische Verwaltung gewahrt würden.

Abg. Dr. Lieber (Zentrum) ist gleichfalls gegen eine Verpachtung des Niederselters-Brunnens.

Bei der Frage, wie die Mineralquellen vor einem Niedergang geschützt werden könnten, müßte auch die geologische Bodenformation einer Beachtung unterzogen werden, und dankenswerth sei, daß die oberste geologische Behörde eine Untersuchung über den Gegenstand und die Ursachen des Rückganges der Mineralwasser angestellt habe, aus der hervorgehe, daß der Bergbau eine Verminderung des Mineralwassers im Gefolge habe.

Minister v. Lucius erklärt, daß bei der Wichtigkeit der Emser Quellen er lieber eine Beseitigung des Bergbaus in der Emser Gegend als den Untergang der Quellen sehe und in diesem Sinne Maßregeln treffen werde.

Abg. Schaffner (nl.) wünscht Herabsetzung des Selterwasserpreises.

Bei Titel 6 „Bernsteinregal" macht Abg. Dr. Krause (nl.) auf den Rückgang des Bernsteinfundes und der Bernsteinindustrie aufmerksam. Das Drechslergewerbe, welches sich mit der Verarbeitung von Bernstein beschäftige, sei gleichfalls auffallend zurückgegangen, obwohl die Nachfrage und die Preise gestiegen seien. Die Ursache des Rückgangs liege hauptsächlich in der Stellung der Firma Stantien und Becker, welche ein förmliches Monopol im Bernsteinverkauf durch Beeinflussung der Händler und Produzenten ausübe. Dies Monopol sei aber nur durch das Verhalten der Regierung möglich, weil sie die Pächter durch Verträge verpflichte — allen Bernstein der Firma Stantien u. Becker vorzulegen, um der Imitation entgegenzutreten. Dieser Zweck werde aber absolut nicht erreicht, und unerhört sei es, daß die Firma Stantien u. Becker selbst die Imitation fabrikmäßig betreibt. Die Regierung wolle der Firma keinen Konkurrenten schaffen und lehne daher Verträge mit andern Pächtern ab. Freie Konkurrenz aber werde alle hervorgehobenen Mißstände beseitigen.

Minister v. Lucius erwidert, daß es sich hier um ein wohlerworbenes Monopol der Firma Stantien u. Becker handele. Der Fiskus habe mit eigenem Betrieb und mit freier Konkurrenz schlechte Erfahrungen gemacht. Seit 20 Jahren habe die Firma durch Energie und Sachkenntniß das gänzlich darniederliegende Bernsteingeschäft gehoben, eine mustergiltige Technik hervorgerufen, die Interessen des Kleinhandels und des Handwerks gewahrt und dem Fiskus höhere Erträge gesichert. Vertragstreue und Loyalität erfordere daher das Festhalten an dem bisherigen Vertrage.

Die Klagen sind völlig unbegründet. Eine Konkurrenz gegenüber der Firma sei bei den großartigen, Millionen erfordernden Betriebsmitteln der Firma gar nicht möglich, und die Verpachtung derselben Gewässer an eine andere Gesellschaft würde zu Mord und Todtschlag führen.

Abg. Steffens (dfr.) bemängelt, daß die Regierung einen Beschluß der Danziger Stadtverordnetenversammlung, welche die Bernsteingewinnung einer anderen Firma übertragen wollte, unberechtigter Weise kassirt habe.

Minister Lucius erwidert, daß sein Ressort mit diesem Fall nichts zu thun habe, daß die Danziger Regierung lediglich als Kommunalaufsichtsbehörde gehandelt habe.

Abg. Krause (nl.) hält an seinen Angaben fest. Die Firma Stantien und Becker habe vielen andern Firmen den Verkauf des Rohmaterials verweigert, um jede Konkurrenz für die Verarbeitung auszuschließen und ihre Auktionen seien nur Scheinauktionen, da auf denselben keine genaue Prüfung der Waare möglich sei, und daher Käufer von anderer Seite ausgeschlossen seien.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats.

Beim Etat der Forstverwaltung Titel 2 „Oberförster" bemerkt

Abg. v. Risselmann (kons.): Auf Einbringung eines Antrages, die Position zu erhöhen, kann ich verzichten in der Erwartung, daß in dem Nachtragsetat zur Erhöhung der Beamtengehälter auch die Oberförster genügend bedacht werden. Die Oberförster sind die schlechtest besoldeten Beamten. Ich hoffe, daß die Regierung bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung für meine lieben Grünröcke recht tief in den Staatssäckel greifen wird. (Beifall.)

Minister v. Lucius: Ich kann dem Bestreben der Regierung Ausdruck geben, daß die verdienstvolle Beamtenklasse der Oberförster bei der Gehaltserhöhung genügend berücksichtigt wird.

Bei Tit. 3 „Förster" wünscht

Abg. Conrad (Ztr.), daß den Förstern die Umzäunung ihrer Deputatäcker, welche sie jetzt auf eigene Kosten vornehmen müßten, auf Staatskosten hergestellt werde.

Zur Beseitigung des Wildschadens werde ein Gesetzentwurf später eingebracht werden.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Etats.

Die Rente des Kronfideikommißfonds, der Zuschuß zur Rente des Kronfideikommißfonds, die Centralverwaltung der Domänen und Forsten, der Erlös aus Ablösungen von Domänengefällen und aus dem Verkauf von Domänen- und Forstgrundstücken.

Beim Etat der Staatsarchive bemerkt

Abg. Dr. Windthorst (C.): Ich möchte die Grundsätze erfahren, nach welchen die Einsicht in das Archiv Gelehrten gestattet ist, welche Geschichte schreiben sollen. Es wird Ihnen allen bekannt sein, daß der Hauptarchivar Sybel aus der neueren Geschichte Publikationen macht, welche nach meinem Dafürhalten in etwas einseitiger Richtung abgefaßt sind. Ich möchte nun fragen, ob anderen Gelehrten dasselbe Material, welches Herr v. Sybel benutzt, auch vorgelegt wird, damit sie ein Parallelwerk schreiben. Ich würde ein solches mit allen Kräften, die ich noch habe, unterstützen, weil diese Periode in mein Leben zum Theil hineinschlägt. Herr v. Sybel hat zwar sehr geschickt geschrieben, aber unparteiisch nicht.

Abg. v. Eynern (nl.): Ehe über diese Frage entschieden wird, müßte doch erst festgestellt werden, ob irgend einem derjenigen objektiven Geschichtsschreiber, die Herr Windthorst im Sinne hat, der Benutzung der Archive verwehrt worden ist.

Abg. Dr. Lieber (Centr.): Ich erinnere daran, daß dem Gelehrten Dr. Grimm die Benutzung des Staatsarchives in völlig unzulässiger Weise beschränkt worden ist.

Regierungskommissar Dr. Sattler: Das Material, welches Herr v. Sybel benutzt hat, findet sich zum allergeringsten Theil in der Archivverwaltung.

Abg. Dr. Windthorst: Einiges davon aber ist sicher in den Archiven.

Das Auftreten des Herrn v. Eynern ist interessant. Er will es abschneiden, daß eine in seinem Sinne geschriebene Geschichte Widerlegung findet.

Abg. v. Eynern: Ich habe nur gefragt, ob ein Fall vorlieg daß einem Zentrumsgelehrten (Heiterkeit links) Aktenstücke versagt sind, die Herrn v. Sybel offen standen.

Abg. Dr. Windthorst: Um Zentrumsgelehrte handelt es sich gar nicht, sondern um Gelehrte überhaupt.

Damit schließt die Diskussion.

Der Etat wird bewilligt; ebenso der Etat des Geheimen Zivilkabinets.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung, der direkten und indirekten Steuern.)

Abg. v. Eynern spricht den Wunsch aus, der Präsident möge die Abgeordneten veranlassen, ihre Initiativanträge einzubringen, so z. B. das Zentrum seinen Schulantrag, damit dieselben jetzt, wo dem Hause noch nicht genügend Stoff vorliege, dieselben gründlich durchberathen werden könnten.

Abg. Dr. Windthorst; Herr v. Eynern scheint seine Rede über unsern Schulantrag schon parat zu haben (Heiterkeit), sonst würde er nicht so ungeduldig darauf sein. Wir werden den Antrag einbringen, wenn wir die Zeit für gekommen halten, früher aber nicht.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

Deutschland.

*** **Berlin,** 28. Januar. Die Gerüchte von Differenzen, welche anläßlich des Schlusses der Reichstagssession und bezüglich des Inhalts der Thronrede in den Regierungskreisen hervorgetreten sein sollen, haben bisher, trotz der Bestimmtheit, mit der sie auftreten, in parlamentarischen Kreisen keinen Glauben gefunden. Der Anstoß zu Kombinationen dieser Art liegt auf der Hand, man muß sich nur erinnern, daß seit Wochen das Eingreifen des Reichskanzlers in die Reichstagsverhandlungen über das Sozialistengesetz angekündigt war; und daß mindestens seit Beginn der vorigen Woche die Herüberkunft des Fürsten Bismarck zu diesem Zwecke Tag für Tag in Aussicht gestellt wurde. Die Zuverlässigkeit dieser Meldungen ließ zu wünschen übrig, als von der andern Seite mit derselben Bestimmtheit behauptet wurde, Fürst Bismarck habe keineswegs die Absicht, sich an der dritten Berathung des Sozialistengesetzes zu betheiligen. Diese Angabe war offenbar die richtige; wenn Fürst Bismarck im Reichstag erschien, so konnte das nur den Zweck haben, für die Annahme der Regierungsvorlage, die Aufrechterhaltung der Ausweisungsbefugniß eingeschlossen, einzutreten, und zwar im Widerspruch mit den Nationalliberalen, die, wie sich jetzt gezeigt hat, entschlossen waren, an der Ablehnung der Ausweisungsbefugniß festzuhalten. Durch dieses Vorgehen des Reichskanzlers wäre aber die Erhaltung des Kartells in noch höherm Grade bedroht worden, als das durch den jetzigen Verlauf der Sache geschehen ist. Die Zurückhaltung, welche die Regierung seit dem Abschluß der Verhandlungen über das Sozialistengesetz in der Kommission an den Tag gelegt hat, ist nur dann erklärlich, wenn man annimmt, daß die Regierung ebenso wie die Kartellparteien den dringenden Wunsch hatte, die Meinungsverschiedenheiten, wie sie nun einmal zwischen Konservativen und Nationalliberalen bestanden, möglichst in den Hintergrund treten zu lassen. Dieses Ziel wäre freilich noch vollständiger erreicht worden, wenn die Regierung auf die Durchberathung der Vorlage im Plenum überhaupt verzichtet hätte. Weshalb das nicht geschehen ist, ist freilich auch heute noch dunkel. Aber die Annahme, daß der Reichskanzler die Absicht gehabt habe, den Zwiespalt, der zwischen den Kartellparteien über die Ausweisungsbefugniß besteht, durch eine feierliche Kundgebung in der Thronrede noch zu verschärfen, entbehrt sicherlich jeder Grundlage. Eine solche Kundgebung würde, wie die Dinge stehen, nur den Gegnern des Kartells zu statten gekommen sein. Daß der Reichskanzler, nachdem er sich von den Sitzungen des Reichstags während der ganzen letzten Session ferngehalten hat, auch in der feierlichen Schlußsitzung im Weißen Saal gefehlt hat, kann kaum noch überraschen, nachdem der Kaiser sich entschlossen hatte, die Thronrede selbst zu verlesen. — Angesichts des Inhalts der Schlußrede, welche deutlich die Absicht verräth, alle kritischen Fragen aus der Erörterung fern zu halten, ist es auch kaum wahrscheinlich, daß, wie jetzt angekündigt wird, Fürst Bismarck die Absicht habe, demnächst im Abgeordnetenhause zu erscheinen, um dort die Wahlrede zu halten, die im Reichstage vergeblich erwartet worden ist. An sich freilich wäre das Abgeordnetenhaus zu einer solchen Kundgebung besser geeignet, als der Reichstag, da in jenem die Sozialdemokratie durch Abwesenheit glänzt. Bisher aber scheint das Abgeordnetenhaus nur den Wunsch zu haben, den Etat so rasch als irgend möglich und ohne aufregende Debatten zu erledigen und möglichst bald die Vertagung herbeizuführen, welche seinen Mitgliedern gestattet, an den Wahlvorbereitungen theilzunehmen. Nach der bisherigen Praxis sind alle die höheren und niederen Regierungsbeamten, welche im Abgeordnetenhause die preußische Wählerschaft vertreten, bei den Vorbereitungen zur Reichstagswahl unentbehrlich.

— Der Kaiser unternahm an seinem Geburtstage nach Aufhebung der Tafel bei der Kaiserin Friedrich eine Spazierfahrt durch den Thiergarten über Charlottenburg nach dem Grunewald und dort mit seiner Begleitung einen längeren Spazierritt. — Um 4¾ Uhr traf der Kaiser im hiesigen königlichen Schlosse ein und empfing bald darauf den General à la suite des Königs von Sachsen, von Minckwitz, um aus dessen Händen Ansichten des Reiterfestes, welches anläßlich des Jubiläums des Hauses Wettin im vorigen Jahre stattgefunden hatte, entgegen zu nehmen. Am gestrigen Vormittage 8¾ Uhr hatten der Kaiser und die Kaiserin zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt unternommen. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem Admiral Frhrn. v. d. Goltz, sowie auch mit dem Kontre-Admiral v. Heusner und dem Kapitän z. S. v. Senden-Bibrau. Mittags hörte der Kaiser sodann den längeren Vortrag des General-Lieutenants von Hahnke und nahm darauf die persönlichen Meldungen zahlreicher höherer Offiziere entgegen.

— Die Königin Viktoria von England begiebt sich am 23. März nach Homburg und wird dort drei Wochen zubringen. Die Kaiserin Friedrich, sowie die gegenwärtig in Wiesbaden weilende Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein werden dann ebenfalls ihren Aufenthalt in Homburg nehmen.

— Der König von Sachsen ist vorgestern Abend nach Dresden zurückgekehrt. Bei der Abreise von Berlin gaben der Prinz Friedrich Leopold von Preußen und der Kommandant des königlichen Hauptquartiers, Generallieutenant v. Wittich ꝛc. dem König bis zum Bahnhofe das Geleit.

— Der Großherzog von Baden empfing gestern Nachmittag im Niederländischen Palais den Reichskanzler Fürsten Bismarck.

— Gegenüber dem Lob, welches in der preußisch'en Thronrede den Getreidezöllen gezollt wird, wird der „Kreuz-Zeitung" aus dem preußischen Osten geschrieben:

„Die meisten kleineren und größeren Wirthe haben nur ein Viertel oder ein Fünftel ihres sonstigen Verkaufsgetreides übrig, viele haben gerade nur den eignen Brot- und Futterbedarf gewonnen und was Hafer, Gerste und andere Sommerfrüchte betrifft, so werden große Quantitäten zur Saat gekauft werden müssen.. Wir sind weit entfernt, den großen Segen der landwirthschaftlichen Zölle (für den Großgrundbesitzer) zu verkennen, im Gegentheil; aber daß für diejenigen Landwirthe, die (speziell in diesem Jahre) nur wenig oder gar kein Verkaufsgetreide übrig haben, vielmehr noch Saatgetreide kaufen müssen, die eben durch die schlechten Ernten bedingten, etwas höheren Preise gerade zu einem Rettungsanker werden könnten, wird Niemand behaupten wollen. Das nüchterne Exempel wird sich bei vielen (natürlich mutatis mutandis) so stellen: Durchschnittsetat sonst 40 Wispel Verkaufsroggen à 140 Mark = 5600 Mark, 1889/90 Verkauf 10 Wispel à 180 Mark = 1800 Mark, also für 1889/90 weniger 3800 Mark. . . . Der Landwirth lebt also in diesem Jahre lediglich aus der Tasche, wenn er noch etwas drin hat, andernfalls macht er eben neue Schulden, sofern sein Kredit es noch gestattet."

Für den Landwirth ist also der Getreidezoll keine Wohlthat; wie es der Mehrheit derjenigen ergeht, die nicht Landwirthe sind, und doch das theuere Brot, Fleisch ꝛc. bezahlen müssen, davon spricht die „Kreuzztg." garnicht.

— Der Wahlaufruf der Deutsch-Konservativen lautet:

Die Wahl zum Reichstag steht bevor: da ist es dringend nöthig, das jeder Wähler seiner Verantwortlichkeit für die Geschicke des Vaterlandes sich bewußt ist, daß keiner sich der Wahl entzieht. Die letzten Wahlen im Jahre 1887 wurden nach der Auflösung eines Reichstages vollzogen, in welchem eine aus den verschiedensten Bestandtheilen zusammengesetzte Mehrheit durch ihren Widerstand gegen die unerläßlichen Grundlagen unserer Wehrverfassung, in Wahrheit die Grundlage des Reiches in Gefahr brachte. Durch das einmüthige Zusammenwirken der Parteien, welche es damals als Pflicht erkannten, für die großen gemeinsamen Aufgaben zusammenzuwirken, die Verfolgung der einzelnen Parteiziele dem gemeinsamen patriotischen Zweck unterzuordnen — unter Führung der großen Männer, denen das Reich vor allem seine Entstehung verdankt, ist es damals gelungen, in hohem Aufschwung patriotischen Gefühls einen Reichstag zu wählen, dessen Mehrheit jetzt nach dreijähriger mühevoller Arbeit mit voller Befriedigung auf die Erfolge seiner Thätigkeit zurückblicken kann. In einträchtigem Zusammenwirken mit der Reichsregierung hat dieser Reichstag die Wehrverfassung und damit die Wehrhaftigkeit des Reiches gesichert; er hat die Finanzen des Reiches auf feste und dauerhafte Grundlagen gestellt und es möglich gemacht, den wachsenden Bedürfnissen zu entsprechen; er hat Landwirthschaft, Gewerbe und Handel durch das Festhalten und die Verfolgung einer richtigen Zoll- und Handelspolitik nach Kräften geschützt und gefördert, und der Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter in einer Reihe umfassender Gesetze die eingehendste Fürsorge zugewendet. In einer Zeit, in der wir unseren großen Kaiser Wilhelm, den Begründer des Reichs, und bald darauf seinen heldenmüthigen, schwer geprüften Sohn zu Grabe geleiteten, in der, während zweier Thronwechsel, ernste äußere Gefahren drohten, hat wesentlich diese Haltung des Reichstages dazu beigetragen, uns den Frieden zu bewahren. Die unerschütterliche Stellung eines thatkräftigen und friedliebenden Kaisers an der Spitze eines treuen, wehrhaften Volkes, die Einigkeit, in der die deutschen Fürsten um ihn stehen, ein Reichstag, in dem die Parteien das Eintreten für des Reiches Wohlfahrt, Einigkeit und Macht als ihre wesentlichste Aufgabe erkennen — das sind die Bürgschaften, welche bis jetzt den Frieden erhalten haben, die ihn mit Gottes Hilfe auch weiter sichern werden — denen das Vaterland seine Weltstellung verdankt, auf die jeder Deutsche mit Stolz sehen muß. Die kleinlich mäkelnde Kritik der Gegner soll uns die Freude an dem Errungenen nicht trüben. Der hinter uns liegenden Zeit blieb, wie jeder anderen, Noth und Arbeit auf vielen Gebieten nicht erspart. Unter den unvermeidlichen Wirkungen von Naturverhältnissen, insbesondere schlechten Ernten, unter dem Einfluß der rastlosen und oft sich überstürzenden Entwickelung der Technik und des Weltverkehrs haben große Gebiete unseres Erwerbslebens, hat die Landwirthschaft, das Kleingewerbe vor Allem, schwere Schäden getragen und noch zu tragen. Aber kurzsichtig und undankbar ist es, zu verkennen, daß es im Großen und Ganzen doch gelungen ist, dem deutschen Fleiß sein Arbeitsfeld zu erhalten, die wirthschaftliche Stellung Deutschlands im Weltverkehr zu stärken und zu sichern, daß auf allen Gebieten der Gesetzgebung — wirthschaftlichen wie sozialen — Deutschland in reger Arbeit vorangeht, daß wir auf keinem Gebiet den Vergleich mit den staatlichen, wirthschaftlichen und sozialen Verhältnissen anderer Nationen zu scheuen haben. Groß und schwer sind die Aufgaben, die noch zu lösen sind, die Gefahren, welche uns drohen. Inmitten von Nationen, welche uns feindlich oder mißtrauisch gegenüberstehen, ist Deutschland gezwungen, in starker Rüstung des Augenblicks gewärtig zu sein, in dem es mit den Waffen seine Unabhängigkeit und Einheit zu vertheidigen hat. Die sozialdemokratische Bewegung, welche in ihren letzten Zielen auf die Vernichtung aller Grundlagen unserer jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet ist, welche im Bunde mit den Revolutionären aller Länder die soziale Republik erstrebt, läßt schwere Erschütterungen unserer staatlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse befürchten. So ist es für alle konservativen Männer ernste Pflicht, mit ganzer Hingebung einzutreten für die Grundlagen unseres Staatslebens — Kirche, Monarchie, Familie — für die Wahrung unserer Gesittung und nationalen Einheit; zu wirken in der Gesinnung echten Christenthums mit deutscher Treue für die Erhaltung des inneren Friedens im gesammten Leben des Volkes, und für die gleichmäßige Förderung der Wohlfahrt aller seiner Klassen. Das Alles fassen wir zusammen in dem alt bewährten Rufe: „Mit Gott für König und Vaterland" und reichen zu gemeinsamer Arbeit denen die Hand, welche mit uns zusammenstehen „Für Kaiser und Reich!"

— Im Wahlkreise Siegen erläßt der Vorstand des Wahlausschusses der vereinigten gemäßigt konservativen und nationalliberalen Parteien eine Erklärnng, in der es heißt: „Wir wiederholen von Neuem, daß nach den Beschlüssen, die seitens des Wahlausschusses der vereinigten gemäßigt konservativen und nationalliberalen Parteien gefaßt worden sind, wir nach wie vor an der Kandidatur des Herrn Prof. Dr. Fabri festhalten. Die bereits vor etwa acht Tagen von der „Kreuzztg." ausgesprengte Mittheilung, die Zentralleitung der nationalliberalen Partei habe sich gegen uns entschieden, ist unwahr, da uns irgend ein Schreiben derselben bis jetzt nicht zugegangen ist. Eines Nachweises, daß Herr Hofprediger Stöcker einer extremen Richtung angehört, glauben wir, bedarf es nach der öffentlichen Thätigkeit des letzteren und seiner Parteigenossen in den letzten Jahren nicht; auch die Beurtheilung dieser Frage überlassen wir ruhig den Wählern des Kreises. Jedenfalls ist die Behauptung, Herr Stöcker gehöre keiner extremen Partei an, ganz neu. Mit Rücksicht darauf, daß die deutsch-freisinnige Partei beabsichtigt, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, fordern wir alle der gemäßigten Richtung, den Mittelparteien angehörigen Wähler des Wahlkreises auf, den von der vereinigten gemäßigt konservativen und nationalliberalen Partei aufgestellten Kandidaten Herrn Prof. Dr. Fabri zu wählen."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Leipzig,** 23. Januar. Der politische Preßprozeß gegen den Geraer Rechtsanwalt Dr. Harmening, der bereits in der ersten Instanz das größte Aufsehen erregt hat, kam heute vor dem 3. Strafsenat des Reichsgerichts zur Verhandlung. Es wird noch allgemein bekannt sein, daß Herr Harmening vom Landgerichte Weimar am 2. Dezember wegen Beleidigung des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt worden ist. Die Beleidigung war gefunden in der bei J. G. Findel in Leipzig erschienenen Broschüre des Angeklagten, die den Titel führt: „Wer da? Eine nöthige Erwiderung auf einen unnützen Angriff". Veranlaßt war diese Broschüre durch eine andere, die im Frühjahr 1889 anonym bei Richard Wilhelmi in Berlin erschienen war unter dem Titel: „Auch ein Programm aus den 99 Tagen". Die Urheberschaft dieser Broschüre war — ob mit Recht oder Unrecht, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können — dem Herzog Ernst von Koburg-Gotha zugeschrieben worden, und das Landgericht hat angenommen, daß der Angeklagte bei Abfassung seiner Broschüre davon ausgegangen ist, daß der Herzog der Verfasser sei. Ein direkter Strafantrag ist vom Herzog nicht gestellt worden, dagegen ist der Staatsanwaltschaft auf ihre Anfrage eine Erklärung des Ministeriums zugegangen, die von dem Gerichte als gültiger Strafantrag aufgefaßt worden ist. Das Gericht erachtete auch die Erörterung der Frage als überflüssig, ob der Herzog sich beleidigt gefühlt und die Verfolgung des Angeklagten gewollt hat, da der letztere in seiner Schrift von der Voraussetzung ausgehe, daß der Herzog der Verfasser der Programmbroschüre sei und dieses Moment für die Strafbarkeit ausreiche. In der inkriminirten Druckschrift, die vom Angeklagten als eine Vertheidigung gegen die in der anonymen Broschüre enthaltenen Angriffe auf die freisinnige Partei bezeichnet wurde, hatte das Gericht mit der Anklagebehörde eine ganze Reihe von Stellen gefunden, die als Beleidigungen des Herzogs aufzufassen seien. Festgestellt hat das Gericht, daß der Angeklagte diese Beleidigungen mit dem Bewußtsein des ehrverletzenden Charakters verübt habe, da der Angeklagte den Herzog ausdrücklich als Verfasser der Programm-Broschüre bezeichnet habe, so sei dieser auch als Beleidigter anzusehen. Ob er wirklich der Verfasser sei, komme hierbei nicht in Betracht. Es sei dem Angeklagten Glauben geschenkt, daß er von der Autorschaft des Herzogs überzeugt war, und hieraus seien alle möglichen Folgerungen, auch zu Gunsten des Angeklagten, gezogen worden. Der Antrag des Angeklagten, über die Autorschaft Beweise zu erheben, sei daher als unerheblich abgelehnt worden. Der Versuch, den Literaten von dem Herzog gewissermaßen abzusondern, müsse als eine haltlose Künstelei zurückgewiesen werden. Weiterhin wird angeführt, daß dem Angeklagten kein Recht zugestanden habe, zur Vertheidigung seiner Partei solche Mittel zu ergreifen, auch könne ihm der Schutz des § 193 nicht zu Theil werden, da bei Majestätsbeleidigungen die Vorschriften über gewöhnliche Beleidigungen nicht zur Anwendung kommen könnten. Darüber, daß sich der Angeklagte der Tragweite seiner Ausdrücke bewußt gewesen sei, hat sich das Gericht keinem Zweifel hingegeben, da er den Richtern seit Jahren bekannt sei und namentlich in Beleidigungsprozessen, in denen er auftrete, die Worte auf die Goldwaage lege. — Die Revision des Angeklagten rügte Beschränkung der Vertheidigung durch Ablehnung seiner Beweisanträge und Verkennung des materiellen Rechtes, insbesondere der Vorschriften über den Dolus. — Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Sturm aus Naumburg a. S., behauptete in seinem Plaidoyer, die allgemeinen Prinzipien der Strafgesetze in Bezug auf Beleidigungen müßten bei Majestätsbeleidigungen wenigstens so weit in Anwendung kommen, als sie das allgemeine Gebiet des Dolus berühren. Die Vertheidigung sei beschränkt gewesen, weil der Herzog nicht als Zeuge vernommen sei. Zur objektiven Aufhellung der Sachlage sei dies unbedingt nöthig gewesen. Er sei als Jurist frappirt gewesen von der Begründung, mit welcher der Antrag zurückgewiesen wurde. Wenn der Herzog vernommen würde, so könne kein Mensch wissen, wie sich die Sachlage gestalten werde. Denn es sei keineswegs dasselbe, daß der Angeklagte den Herzog für den Verfasser gehalten habe und daß er es wirklich sei. Das Gericht habe hier den objektiven und subjektiven Sachverhalt durcheinander gemischt, es habe nach dem Satze „post hoc ergo propter hoc" gehandelt und deshalb gegen die Regeln der Logik verstoßen. Wenn es sich herausstellen sollte, daß ein anderer als der Herzog der Verfasser sei, dann könne dieser möglicherweise ebenfalls die Bestrafung des Angeklagten verlangen und letzterer noch einmal verurtheilt werden. Zu diesen Konsequenzen führe die Ansicht des Gerichts, denn der Angeklagte habe nach Ansicht des Urtheils nicht nur den Herzog, sondern den Autor sehr scharf angegriffen. Das Gericht werfe dem Angeklagten vor, daß er seine eigenen Worte nicht auf die Goldwage gelegt habe, aber der Herzog, wenn er der Verfasser sei, hätte dasselbe thun müssen. Die Frage des Dolus habe das Gericht nicht erörtert; in Bezug darauf war es sehr wesentlich, den vom Angeklagten beantragten Beweis zu erheben, daß dem Herzoge als Autor keine Belege für seine Behauptungen zur Verfügung ständen. Der Angeklagte habe die Wahrheit sagen wollen, und es müsse untersucht werden, wie weit er über dieselbe hinausgegangen sei. Wenn Majestäten selbst in den Streit der Meinungen herabsteigen, dann müßten sie sich auch gefallen lassen, wie jeder Andere behandelt zu werden. Der Angeklagte habe den Schlag, der gegen seine Partei gerichtet war, nur parirt, er habe nicht beleidigen wollen, sondern aus dem Gefühle der Entrüstung heraus seine Meinung gesagt. — Der Reichsanwalt hielt die Revision in allen Punkten für unbegründet und beantragte deren Verwerfung. — Der Angeklagte selbst bemerkte noch zum Schlusse, er halte sich für berechtigt, die Wahrheit zu verfechten, wenn sie angegriffen werde, und das sei in der Programm-Brochüre geschehen. — Das Reichsgericht gelangte schließlich zur Verwerfung der Revision unter Billigung der vom Landgerichte gegebenen Gründe. Die Vernehmung des Herzogs sei unerheblich gewesen, weil ohnehin die gröblichen Beleidigungen desselben als erwiesen hätten angenommen werden müssen. Eine prozessuale Rüge, wonach das Protokoll ungenau sein sollte, wurde ebenfalls als unbegründet angesehen.

(Fr. Ztg.)

Lokales.

Posen, den 29. Januar.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Am vergangenen Sonntag hat Herr Zahnarzt Mallachow in Lamberts Saal einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Unsere Zähne" gehalten. Wir entnehmen demselben Folgendes: Im menschlichen Organismus finden zwei Zahnbildungen statt; die Bildung der Milch- oder Wechselzähne, welche ungefähr bis zum dritten oder vierten Lebensjahre vollendet ist, und diejenige der bleibenden, welche mit dem Erscheinen der sogenannten Weisheitszähne als abgeschlossen betrachtet wird. Die Zahl der Wechselzähne beträgt 20, die der bleibenden 32. Der Zahn wird eingetheilt in die Krone, den Theil, der frei in die Mundhöhle hineinragt, und die Wurzel, welche in dem vom Zahnfleisch überzogenen Kieferknochen eingekeilt ist. Die Schneide- und Eckzähne sind einwurzelig, während die Backenzähne zum größten Theil mehrere Wurzeln haben. Die Zähne werden zu den Knochengebilden gerechnet, obwohl sie von den Knochen, die das Gerüst des Körpers bilden, wesentlich verschieden sind. Während die letzteren ein von unzähligen Poren durchsetztes Gefüge aufweisen, zeigen die Zähne, und zwar namentlich in ihrem Kronentheile eine dichte, scheinbar undurchlässige, fast steinähnliche Masse. Wie bei den Knochen bilden in chemischer Beziehung Kalksalze, Erden und Leim die Grundsubstanzen der Zähne mit dem Unterschiede, daß in letzteren die Ablagerung der Kalksalze eine mehr krystallinische ist; im Zahnschmelz, der so hart ist, daß ihn im gesunden Zustande eine gewöhnliche Feile kaum angreift, ja, der mit dem Stahle Funken giebt, läßt sich die Anwesenheit krystallinischer phosphorsaurer Salze leicht nachweisen. Die Hauptmasse des Zahnes, diejenige, die wie das Holz dem Baume, ihm seine Form und Festigkeit verleiht, ist das Zahnbein, das eine Anordnung feinster Röhren bildet, welche, unter einander vielfach verzweigt, wie Speichen eines Rades von der Mitte nach Außen verlaufen. Im Kronentheile wird es vom Schmelz überkappt, im Wurzeltheile vom Zahnzement, welches in feinem Gefüge gewöhnlichem Knochengefüge am ähnlichsten ist. Zerschneidet man einen Zahn seiner Länge nach, so findet man in seiner Mitte, fast genau der äußeren Form des Zahnes entsprechend, einen Hohlraum, der an der Wurzelspitze sich einen Ausweg sucht. Es ist der Zahnkanal, der die Zahnpulpa in sich birgt. Das als ein blaßrosa Fleischfäserchen sich darstellende Gebilde wird im Publikum fälschlich Zahnnerv genannt. Die Zahnpulpa stellt gleichsam den Rest des Keimblattes des Zahnes dar; der ganze Zahn war vor seiner Entstehung Pulpa, und erst die an ihrem äußeren Umfange auftretende und sich nach innen fortsetzende Verknöcherung beschränkte das ursprüngliche Weichgebilde auf den Rest, der sich beim ausgebildeten Zahne in seinem Mittelpunkte befindet. Die Pulpa hat zunächst den Zweck der Ernährung des Zahnes; denn ihre feinen Ausläufer, welche sich fransenartig in die unzähligen Zahnbein-Kanäle hineindrängen, um den knochigen Massen belebende Säfte zuzuführen, vermitteln die Zugehörigkeit des Zahnes zum Kieferknochen. Stirbt die Pulpa ab, so verliert der Zahn seine Lebensfähigkeit, er wird dem Kiefer ein fremder Körper, lockert sich, reizt seine Umgebung zur Entzündung und zum Schmerz, kurz, er wird zu einem Splitter, den auszustoßen seine Umgebung das Bestreben hat. In vielen Fällen gelingt ihr das auch; in den meisten aber tritt für den gefährdeten Zahn ein anderes Organ in die Schranken: seine Wurzelhaut, die nach der Vernichtung der Bulga seine Zugehörigkeit zum Kiefer vermitteln muß. Die Wurzelhaut besteht aus einem zarten, von Nervenfäden und Blutgefäßen durchzogenen Gewebe, welches die Zahnwurzel sackartig umschließt, und sowohl mit dem Zahnfleisch, als auch mit der Pulpa selbst und der Knochenhaut des Kiefers in Verbindung steht. Auch sie ist als ein Ueberbleibsel des Zahnkeimes anzusehen. Während die Pulpa dem Zahne das Gefühl von Wärme und Kälte, durch sogenanntes Stumpfwerden auch die Einwirkung von sauren Flüssigkeiten wahrnehmbar macht, vermittelt die Wurzelhaut seinen Tastsinn. Sie ist es, welche uns das feinste Sandkörnchen zwischen den Zähnen fühlen läßt. Der Durchbruch der Wechselzähne geht häufig nicht ohne Beschwerden vor sich. Doch dürfen auf seine Rechnung nicht alle möglichen Zufälle, wie Erkrankungen der Luftwege, ja selbst Hautausschläge, gesetzt werden. Das Kauen auf harten Gegenständen sollte während des Zahnens auf keinen Fall gestattet werden, da es die Entzündungs-Erscheinungen vermehrt. Trotz seiner Festigkeit gehorcht der Zahn häufig nur zu bald dem Gesetze der Vergänglichkeit. An seiner glänzenden Schmelzoberfläche zeigt sich ein dunkler Fleck, der sich allmählich vergrößert und alsbald Rauhigkeit und Eingesunkenheit erkennen läßt. Die Einsenkung vertieft sich nnd geht auf das unter der Schmelzschicht liegende Zahnbein über, dieses erweichend und schichtenweis zur Ablösung bringend. Zuletzt wird der Zahnkanal geöffnet, die Pulpa, das Ernährungsorgan freigelegt und vernichtet, wonach das Zerstörungswerk nur um so rascher durch Abbröckelung der noch übrigen Reste des Zahnes zu Ende geführt wird. Wir haben das Bild der Zahnfäule oder Zahncaries vor uns. Der Vorgang, welcher der Zerstörung der Zahnmassen zu Grunde liegt, besteht darin, daß die in ihm enthaltenen Kalksalze schwinden; sie werden aufgelöst, und es verbleiben überwiegend die Leimtheile, welche fäulnißartigen Zersetzungsprozessen verfallen. Die Auflösung der Zahnmassen wird durch Säuren und Pilze bewirkt. In verschiedenster Form wird Mineral- oder Pflanzensäure in den Mund eingeführt und auch selbst in ihm erzeugt. In Frage kommt besonders die Milchsäure. Sie entsteht durch eigenthümliche Gährungsvorgänge bei der Umwandlung von Stärkemehl und Zucker, und da die Verdauung der in den Magen eingeführten Nahrungsmittel mit solchen Gährungsvorgängen Hand in Hand geht, die menschliche Nahrung überdies zum größten Theile aus Stärkemehl besteht, so läßt sich die Anwesenheit von Milchsäure im menschlichen Körper leicht erklären. Schon der im Munde vorhandene Speichel hat die Kraft, dergleichen Gährungsvorgänge zu bewirken. Da der Schmelz der Zähne oft Sprünge und Risse hat, so dringen die Säuren hinein und erweitern durch Lösung der Kalksalze den Riß

zum Spalt, und während diese Ursache fortwirkt, gesellt sich ihr als thätiger und den Vorgang beschleunigender Bundesgenosse ein Heer von Pilzen zu, das, ebenfalls Milchsäure erzeugend, in dem vorbereiteten Boden Wurzel schlägt, und tiefer und tiefer bringend, jene Erscheinungen zeitigt, die wir als Zahncaries betrachten. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das weibliche Geschlecht bei weitem häufiger und auch früher unter der Zahnfäule zu leiden hat, als das männliche, und daß die Caries sich in der Familie und in den Volksstämmen vererbt, in der Familie häufig so, daß die männlichen Mitglieder gute Zähne besitzen und die weiblichen schlechte, oder umgekehrt. Dem Zahnarzt ist es möglich, den Zerfall des Zahnes durch das sogenannte Nervtödten zu beschleunigen. Es geschieht nach sorgfältiger Reinigung des kranken Zahnes dadurch, daß eine Spur von Arsenik mehrere Stunden unter Wachs- oder Watteverschluß in der Zahnhöhle gehalten wird. Um die Zähne gesund zu erhalten, muß man sie vor ihren Feinden sorgsam schützen. Man erreicht dies dadurch, daß man den Mund öfters mit einer Lösung von doppeltkohlensaurem Natron spült, oder noch besser, die Zähne vermittelst einer Bürste und einem geeigneten Pulver reinigt, das aus Schlemmkreide, Magnesia oder gebrannter Austernschale besteht. Fast alle künstlichen Zahnpulver enthalten in der Hauptsache diese Bestandtheile. Die Reinigung des Mundes soll nach jeder Mahlzeit stattfinden, damit alle an den Zähnen haftenden Speisetheile entfernt werden. Viele Personen wenden die Zahnbürste derart an, daß sie damit quer über die Zähne hin- und herfahren. Dadurch werden aber die an der äußeren Fläche haftenden Speisetheile um so sicherer in die Zwischenräume der Zähne hineingepreßt, wo sie ungestört ihren durch die Zersetzung schädlichen Einfluß geltend machen können. Es empfiehlt sich daher, die Bürste in der Richtung der Zähne zu bewegen, also die Zähne des Oberkiefers von oben nach unten, die des Unterkiefers von unten nach oben zu bürsten. Die Desinfektion im Munde — zur Bekämpfung der Pilze — ist keine so leichte Sache; denn jedes Bakterien tödtende Mittel bedarf einer längeren Einwirkungsdauer; auch greifen die bekannten Desinfektionsmittel die Zahnmasse selbst an. Als eins der besten Desinfektionsmittel, welches den Schmelz nicht zu sehr angreift, wird von berufener Seite das Thymol empfohlen. Thymol oder Thymiansäure wird als scharf pfeffrig schmeckende Krystalle, die sich in 1000 Theilen Wasser lösen, aus dem ätherischen Oele des Thymian dargestellt. Man verwendet es als Mundwasser, indem man sich in der Apotheke eine zweiprozentige spirituöse Lösung bereiten läßt und von dieser beim Gebrauch 5 bis 10 Tropfen zu einem Weinglase Wasser zusetzt. In gleicher Weise gebraucht, übt auch Jodtinktur eine kräftig desinfizirende Wirkung aus, ohne schädliche Folgen nach sich zu ziehen. Ist die Caries schon weit vorgeschritten, so empfiehlt es sich, den angegriffenen Zahn plombiren zu lassen.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 29. Januar c. 2,92 Meter.

* [Wasserstand der Prosna.] Telegramm aus Pleschen vom 29. Januar: Prosna rapid gestiegen, aus den Ufern getreten.

* **Von der Weichsel.** Auf der oberen Weichsel ist jetzt voller Eisgang eingetreten. Nach den gestern eingelaufenen Telegrammen begann derselbe bei Zawichost (an der galizischen Grenze) vorgestern Abends 10 Uhr bei 1,73 Meter Wasserstand. Gestern Vormittag betrug der Wasserstand 2,13 Meter. Warschau hatte gestern ebenfalls Eisgang bei 3,39 Meter Wasserstand. Bei Thorn kamen gestern früh wieder erhebliche Eismassen aus Polen vorüber, doch dauerte dieses Eistreiben nur wenige Stunden. Die Eisversetzung bei Graudenz ist zwar durch den Wasserdruck etwas abwärts geschoben worden, hat sich aber aufs Neue wieder festgelegt.

Vermischtes.

† **Theater- und Kunstnachrichten.** Der Kammersänger Heinrich Ernst wird nach Ablauf dieser Saison aus dem Verbande der Berliner Hofoper ausscheiden.

Ludwig Barnay hat den brotlos gewordenen Schauspielern des Deutschen Theaters in Pest 2000 M. als Ergebniß der im Berliner Theater veranstalteten Mittagsvorstellung übersandt. — Wieder ein Entlassungsgesuch ist der General-Intendantur der königlichen Schauspiele zugestellt worden. Diesmal ist es Herr Matkowsky, welcher seine Entlassung aus dem Verbande des königlichen Schauspielhauses dringend verlangt und sein Gesuch mit Gründen persönlicher und künstlerischer Natur motivirt. Auch in diesem Falle soll das schroffe Wesen des Herrn Direktor Devrient Veranlassung zu dem Schritte sein; in Intendanturkreisen ist man eifrigst bemüht, den Konflikt zu schlichten und Herrn Matkowsky zur Zurücknahme seines Demissionsgesuches zu veranlassen.

† **Gegen das Hutabnehmen.** In Steiermark ist, wie früher schon in Deutschland, eine lebhafte Bewegung gegen die bisher übliche Grußform im Zuge; anläßlich der Influenza sind besonders Bedenken gegen das häufige Entblößen des Hauptes rege geworden. Ein in Graz kürzlich zusammengetretenes Komite hat sich in Ausführung der Beschlüsse einer Versammlung zum Statthalter, zum Landeshauptmann, zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts und zum Herrn Bürgermeister begeben, um den genannten Herren Mittheilung davon zu machen, daß eine große Zahl von Herren aus allen Berufsklassen, vornehmlich aus Gesundheitsrücksichten beschlossen hätte, den militärischen Gruß einzuführen. Die genannten Herren wurden nun gebeten, zu dieser Grußreform ihre Zustimmung zu geben, beziehungsweise zu gestatten, daß sie auch von den ihnen Unterstehenden militärisch gegrüßt werden. Die genannten Herren haben ihre volle Zustimmung zu dem neuen Gruße gegeben.

† **Der Gattenmörder Henri Tourville** ist, 53 Jahre alt, in der Strafanstalt Raslau bei Graz verstorben. Der Engländer Tourville hatte eine ältere, aber reiche Frau geheirathet und diese bei einem Ausflug in den Vintschgau in einen Abgrund gestürzt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 27. Januar. [Konkurs-Nachrichten.] In dem Konkurse über das Vermögen 1) des Herrengarderobenhändlers Max Cohn stellte der Verwalter Gödel im Prüfungstermin den vorrechtlosen Forderungen von 31 000 M. eine Dividende von 19 Prozent in Aussicht; 2) des Kaufmanns Samuel Simon Rosenthal wurde im ersten Termin den Forderungen ohne Vorrecht von 40 700 M. eine Dividende von 2½ Prozent in Aussicht gestellt. — Konkurs ist eröffnet über das Vermögen des Zigarrenhändlers Max Behrendt hier, Oranienstr. 191. Konkursverwalter ist der Kaufmann Dielitz, Holzmarktstr. 47. Anmeldefrist bis 3. März. Termin 22. Februar c.

** **Berlin,** 28. Januar. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr reichlich, Geschäft ziemlich lebhaft. Russen etwas höher bezahlt, sonst Preise unverändert. Wild und Geflügel. Zufuhr ziemlich reichlich. Geschäftslage unverändert. Fische. Zufuhr blieb knapp, besonders in Seefischen, welche sehr hoch bezahlt wurden. Das Geschäft bewegte sich schleppend, Preise für Weißfische niedrig, für andere Flußfische etwas besser. Butter und Käse ruhig. Gemüse. Sellerie und holländischer Rothkohl billiger, Schwarzwurzel etwas theurer. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52—56, IIa 44—50, IIIa 35—40, Kalbfleisch Ia 58—64, IIa 40—54, Hammelfleisch Ia 50—52, IIa 40—48, Schweinefleisch 54—60, Bakonier do. — M., russisches do. 50 bis 52 M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 70—100 M. Speck, ger. 80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,40—0,58, Rothwild per ½ Kilo 0,38—0,45, Rehwild Ia 0,90—1,15, IIa bis 0,80, Wildschweine 0,36 bis 0,54 M., Hasen per Stück 2,60—3,00 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 3,50—4,25 M., Fasanenhennen 2,40—3,00 M., Wildenten — M., Seeenten 40—50 M., Krickenten — Pf., Waldschnepfen —,— M., Haselhühner 1,10—1,50 M., Schneehühner 0,80—1,35 M., Krammetsvögel — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— M., Enten 1,50 bis 2 M., Puten 3,70 M., Hühner, alte 1,50 Mk., do. junge —,— Mk., Tauben 0,50—0,60 Mk. per Stück.

Fische. Hechte p. 50 Kilogramm 60—66 Mk., Zander — Mk., Barsche — M., Karpfen, gr. —,— M. do. mittelgr. 66 M., do. kleine 60 M., Schleie 70 M., Bleie 27—30 M., Aland 48 M. bunte Fische (Plötze u. s. w.) 28—31 M., Aale gr. — M., do. mittelgroße — Mk., do. kleine — Mk., Krebse, große pr. Schock — M., mittelgr. 2,50—4 Mk., do. kleine, 10 Centimeter, 1,50—1,75 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 100—104 Mk., IIa. 93 bis 97 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 97—100 M., do. do. IIa. 92—96 Mk., ger. Hofbutter 82—90 Mk., Landbutter 72—82 M. — Eier. Hochprima Eier 4,35 Mk., Kalkeier — Mk. per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 Mark, do. blaue 1,20—1,60 Mk., do. weiße 1,20—1,60 Mk., Rimpansche Delikateß 5—6 M., Zwiebeln 8—9,50 M., per 50 Kilogr., Mohrrüben lange per 50 Liter 1 Mk., Blumenkohl, per 100 Kopf 20—25 M., Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf — Mk., Spinat per 50 Liter 1,50 M., Kochäpfel — M., Tafeläpfel, tyroler 25—28 M., p. 50 Kilo, Nüsse, per 50 Kilogr. Franz. Marbots 28—30 M., franz. Lots 24—26 M., rheinische — M., rumänische — M., Haselnüsse, rund. Sicilianer 26—28 Mark, do. lang, Neapolitaner 46—50 M., Paranüsse 35—48 Mark, franz. Krachmandeln 95—100 Mark. Apfelsinen, Messina, 8,50—12 M., Zitronen, Messina 10—15 M. per 50 Kg.

** **Hamburg,** 27. Januar. Der Verwaltungsrath der Vereins-Bank setzte heute für das Jahr 1889 eine Dividende von 11¼ Prozent, die Kommerz- und Diskontobank eine Dividende von 7½ Prozent, und die Anglo-Deutsche Bank eine Dividende von 8 Prozent fest.

** **Hamburg,** 28. Januar. Die „Hamburgische Börsenhalle" meldet die Zahlungseinstellung der hiesigen Firma Heymann Peterson & Co. Die Passiva soll 1—2 Millionen Mark betragen.

** **Paris,** 23. Januar. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 253 991 000	Zun.	1,675,000	Frks.
do. in Silber .	1,241 518 000	Zun.	1,454,000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	799 026 000	Abn.	6 250,000	
Notenumlauf	3,170,335,000	Abn.	20,954,000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	418 781 000	Zun.	9 938 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	232,187 000	Zun.	3,819 000	„
Gesammt-Vorschüsse . .	267,459 000	Abn.	12,192,000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	2,971,000	Zun.	365,000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78,72.

Wetterbericht vom 28. Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	759	NO	5	bedeckt	4
Aberdeen .	759	W	2	wolkig	1
Christiansund	750	NW	4	wolkig	2
Kopenhagen	751	NW	4	halb bedeckt	2
Stockholm.	743	N	4	bedeckt	1
Haparanda	745	ONO	2	bedeckt	—10
Petersburg	741	ONO	2	Schnee	— 6
Moskau .	743	S	1	Schnee	— 2
Cork Queenst	754	ONO	5	bedeckt	3
Cherbourg	758	SW	4	Regen	10
Helder . .	760	S	1	Nebel	4
Sylt . . .	757	NW	4	halb bedeckt	4
Hamburg .	759	W	3	bedeckt [1])	3
Swinemünde	754	WNW	7	heiter	3
Neufahrwass.	746	W	6	bedeckt	3
Memel . .	740	WSW	5	bedeckt	3
Paris . .	763	SSW	2	bedeckt	9
Münster .	763	SSW	4	bedeckt	2
Karlsruhe .	766	W	1	bedeckt	3
Wiesbaden	764	SW	1	bedeckt [2])	2
München .	766	SW	4	Schnee [3])	—11
Chemnitz .	763	W	4	wolkig	2
Berlin . .	758	WNW	5	heiter [4])	6
Wien . .	762	W	4	heiter	3
Breslau .	756	W	7	wolkenlos	2
Ile d'Aix .	767	S	4	wolkig	7
Nizza . .	764	W	2	halb bedeckt	9
Triest . .	763	still		Nebel	6

[1]) Gestern Nachmittags Gewitter. [2]) Gestern Nachmittags anhaltend Regen. [3]) Nachts Schnee. [4]) Gestern Vormittags anhaltend Regen.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern an der norwegischen Küste lag, ist ostsüdostwärts nach den russischen Ostsee-Provinzen fortgeschritten und verursacht an der deutschen Küste starke nordwestliche Winde, während im Binnenlande die Winde schwächer geworden sind. Rügenwaldermünde meldet Nordweststurm. Ein neues Minimum mit starker Luftbewegung ist vorm Kanal erschienen. In Central-Europa ist das Wetter veränderlich und durchschnittlich kälter. Karlsruhe meldet 22 mm Regen. In Hamburg fand gestern Abend Gewitter statt. **Deutsche Seewarte.**

Telegraphische Nachrichten.

München, 27. Januar. Am heutigen Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers fand bei dem Prinzregenten Galatafel statt, zu welcher der preußische Gesandte Graf zu Rantzau nebst den Gesandtschaftsattachés, die Minister und die obersten Hofchargen Einladungen erhalten hatten. Dem gestern von den Offizieren des Beurlaubtenstandes veranstalteten Festmahle

4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Januar 1890. — 13. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

202 31 97 98 342 499 511 691 95 720 91 808 90 **1**209 35 314 48 57 547 729 821 31 53 987 **2**199 276 441 608 48 69 874 86 **3**388 94 471 81 683 826 922 28 **4**008 115 252 457 576 91 617 18 89 95 715 837 972 **5**322 407 34 73 631 724 79 975 **6**168 (1500) 246 487 585 678 736 47 89 846 917 **7**163 67 203 12 34 61 64 (500) 74 374 436 522 (300) 661 831 37 951 **8**029 132 61 316 89 507 628 84 827 999 **9**168 255 61 89 367 423 562 80 647 91 703 14 863

10038 104 84 464 68 550 801 89 931 50 **11**044 92 141 85 92 236 (500) 82 371 406 743 813 **12**196 215 92 509 25 54 (300) 705 17 96 856 920 32 **13**035 172 266 315 23 (3000) 46 415 24 73 612 951 **14**111 56 263 312 15 18 27 28 420 (3000) 556 61 664 834 45 955 70 **15**026 214 54 362 608 94 717 907 **16**083 104 75 307 668 717 21 47 943 **17**082 485 531 612 21 712 978 (300) **18**031 52 58 102 64 241 422 87 610 63 732 88 822 **19**027 190 217 355 455 938 96

20010 60 95 263 317 41 430 510 817 **21**147 84 318 43 (500) 522 48 (5000) 618 758 850 95 944 (300) **22**071 96 173 245 403 18 611 88 756 67 80 (500) 949 **23**001 76 297 99 (300) 591 734 821 **24**034 136 37 68 202 53 359 83 445 644 87 735 924 39 53 **25**158 59 260 75 80 95 360 73 557 804 933 89 **26**023 29 142 231 (300) 48 85 88 346 49 543 46 640 90 758 863 902 **27**159 208 437 (3000) 49 589 650 85 795 877 **28**146 209 15 58 394 548 710 (3000) **29**030 157 252 362 624 73 978 (5000)

30009 45 116 365 605 77 85 758 70 **31**203 53 74 315 523 679 709 **32**076 244 96 358 437 537 625 49 **33**027 54 375 81 408 (300) 72 505 35 609 78 767 821 933 **34**052 74 97 109 (500) 34 216 399 404 43 554 77 793 800 **35**092 94 120 33 90 435 97 520 701 40 882 946 77 93 **36**011 (1500) 61 64 268 529 629 45 72 731 972 **37**061 255 568 643 64 96 804 12 22 35 73 (500) 85 907 **38**010 66 85 260 584 93 819 96 958 **39**185 353 (3000) 408 87 517 57 (300) 947

40071 160 (1500) 344 46 79 87 442 542 609 46 855 71 912 **41**004 21 195 232 325 (3000) 35 487 521 616 724 75 848 934 90 **42**110 71 231 89 336 540 660 98 746 **43**033 117 215 326 458 576 721 828 970 95 **44**000 106 52 333 409 89 606 35 65 811 34 919 99 **45**189 95 299 401 516 89 (300) 798 934 **46**125 54 374 457 92 503 49 688 798 896 907 **47**108 36 49 236 (300) 396 99 408 572 615 855 72 916 **48**157 631 33 50 871 994 **49**123 83 92 396 457 614 69 707 18 99 (150) 829 (5000) 82

50216 56 382 459 69 77 96 521 656 742 864 **51**205 55 59 350 500 23 629 41 727 55 845 **52**030 268 71 (500) 73 371 503 50 654 60 64 817 **53**002 198 231 308 404 618 46 52 63 763 852 **54**059 123 94 286 346 638 87 960 **55**113 70 218 429 55 656 91 820 910 **56**116 29 58 218 91 97 439 44 524 42 44 729 945 80 **57**144 (300) 64 278 96 337 90 435 618 44 63 804 (300) 58 **58**012 190 244 49 50 (300) 432 (300) 566 92 97 647 721 842 44 87 640 **59**543 95 804 89 900 58

60006 223 38 78 (500) 385 531 (300) 754 **61**215 432 (500) 621 79 86 748 68 71 939 **62**058 141 49 301 24 56 74 473 585 96 749 **63**120 85 245 383 491 518 24 775 829 945 48 74 **64**175 351 454 672 79 718 974 **65**013 (3000) 326 466 80 601 78 96 718 23 44 90 949 **66**077 307 47 66 458 86 653 700 72 821 82 **67**010 148 88 201 367 487 811 61 67 99 939 **68**037 116 249 335 67 78 594 839 46 61 905 27 **69**017 95 136 282 347 616 34

70265 82 330 417 648 60 746 837 947 **71**009 42 55 302 441 763 **72**039 137 388 430 44 865 99 **73**055 216 (300) 89 319 46 426 (5000) 500 49 708 60 873 **74**119 35 332 (300) 441 95 500 3 74 890 938 88 **75**125 341 79 532 655 741 894 95 964 92 **76**036 (300) 146 (500) 57 225 58 357 (500) 79 92 533 89 609 711 34 987 **77**061 72 86 182 88 244 874 588 731 (500) 68 80 865 (3000) 80 90 909 (500) **78**024 48 82 275 301 65 69 84 424 (500) 93 (300) 634 68 930 **79**032 64 69 98 358 570 86 793 801 50

80074 309 52 95 572 668 841 996 **81**061 179 (500) 205 46 324 427 75 640 88 956 **82**094 376 431 578 718 67 851 (300) 957 **83**026 137 84 89 237 45 348 463 532 647 849 926 61 68 **84**056 173 363 68 444 625 (1500) 84 865 **85**005 64 (1500) 389 403 522 627 702 (500) 99 821 972 **86**169 271 436 604 73 80 **87**314 52 84 469 72 719 52 912 22 **88**124 (500) 201 335 37 449 52 533 726 40 806 21 78 916 **89**077 140 256 557 93 674 807 40 79 905

90023 117 (300) 30 252 352 425 500 2 779 841 931 **91**200 57 75 324 94 547 644 (1500) 710 873 **92**144 81 216 334 467 76 563 94 632 57 95 777 956 98 **93**041 168 95 260 527 75 610 903 (300) **94**305 420 525 44 (300) 879 904 35 55 **95**071 162 (5000) 86 317 (500) 401 936 **96**045 380 94 98 406 74 520 49 68 630 (1500) 67 (300) 707 41 819 **97**187 219 434 509 (500) 52 64 746 **98**071 204 27 340 481 553 631 796 806 14 (3000) 991 **99**051 217 63 478 594 614 80 957

100014 225 30 317 439 547 71 618 93 **101**038 49 51 159 90 237 338 56 98 431 672 999 **102**195 254 313 534 **103**000 48 397 518 665 788 873 972 **104**030 102 10 215 38 330 56 (300) 68 407 81 583 610 700 803 25 982 **105**470 505 (500) 638 44 75 708 18 74 814 59 909 51 **106**051 119 271 78 466 71 89 644 928 75 **107**017 242 390 (300) 443 63 718 22 874 **108**016 75 97 122 58 282 83 332 (500) 50 496 **109**230 37 422 46 524 34 696 720 869 905

110179 (1500) 268 449 539 623 32 865 959 **111**012 187 245 335 494 515 29 34 36 801 (309) 22 48 (3000) **112**008 27 37 139 243 (3000) 67 352 69 515 59 650 739 (500) 875 900 13 48 **113**380 563 789 811 973 **114**140 239 83 378 416 541 57 648 **115**013 53 119 372 92 404 13 69 73 529 60 86 (300) 627 31 (300) 746 68 (300) 89 830 964 **116**081 110 389 465 73 560 99 634 94 704 **117**111 12 39 (1500) 261 418 611 80 (500) 727 43 843 931 36 48 **118**123 31 363 405 616 733 (1500) 79 934 64 71 94 **119**031 46 47 189 227 41 93 346 88 459 79 507 95 630 783 990 (5000).

120155 317 60 (3000) 407 86 94 98 586 625 754 888 930 **121**081 161 210 16 67 78 86 407 40 800 **122**068 109 10 75 243 93 347 411 13 526 28 (1500) 763 78 (1500) 853 92 920 94 **123**013 15 213 (300) 301 24 64 (1500) 444 60 624 739 90 (300) 917 (300) 28 **124**263 79 371 (1500) 614 72 721 906 45 54 **125**165 279 507 99 652 881 **126**411 28 44 542 657 749 84 802 81 **127**057 183 277 303 21 34 96 579 97 608 **128**079 100 (500) 30 499 627 32 702 27 30 (3000) 864 (3000) 66 (15000) 85 985 **129**114 80 363 74 437 60 83 801

130087 202 40 50 342 62 461 622 56 (500) 74 908 28 58 **131**145 67 241 72 (300) 416 46 599 616 76 802 961 82 **132**103 (500) 29 299 328 49 439 525 689 721 67 68 841 925 **133**065 304 14 409 560 87 90 659 82 711 805 935 72 **134**066 129 41 224 386 434 89 (300) 766 820 30 60 919 **135**167 499 534 45 87 606 8 843 86 **136**056 199 288 456 89 578 (1500) 679 80 778 83 997 **137**025 61 138 42 415 (500) 682 850 69 88 **138**032 99 394 518 22 785 831 993 **139**153 54 56 72 238 553 610 736 85 819 69 947 97

140053 70 368 90 405 73 806 **141**014 68 77 125 251 (1500) 584 715 897 **142**039 217 46 96 310 41 440 654 756 898 **143**011 79 262 67 401 3 66 98 602 53 703 37 63 887 90 **144**014 74 403 (300) 25 517 609 32 725 834 958 **145**522 756 68 (300) **146**023 335 (1500) 59 74 79 (300) 464 606 872 **147**041 150 66 220 318 81 561 603 30 819 40 69 **148**040 47 (500) 257 334 439 573 806 (1500) 35 914 70 91 **149**213 324 (500) 31 45 58 416 71 579 610 745 63 (500) 81 96 840 955

150060 72 143 338 81 540 83 777 888 977 **151**055 93 329 559 636 58 771 (1500) 928 91 (1500) **152**075 113 (3000) 42 89 296 413 48 515 28 630 38 869 (500) 903 **153**149 60 290 (300) 324 617 57 (1500) 72 981 **154**010 86 159 294 (10000) 440 (1500) 595 635 40 99 700 11 18 63 (500) 91 859 93 **155**112 22 68 96 231 67 98 307 53 402 37 54 510 (3000) 77 752 844 **156**059 492 621 36 (5000) 868 902 89 **157**141 58 246 406 (500) 544 72 666 819 971 **158**175 398 476 83 619 50 90 711 47 962 **159**236 391 499 (500) 615 844

160103 38 62 312 416 514 602 39 802 **161**131 278 308 653 729 38 824 **162**206 (300) 395 468 704 38 839 78 913 (500) **163**006 83 243 383 491 94 513 56 626 40 776 85 884 958 86 **164**121 29 248 424 71 84 503 90 693 **165**197 317 57 733 886 **166**078 123 28 29 38 287 345 445 (3000) 536 622 760 830 70 990 **167**011 15 79 136 221 34 412 78 542 622 740 **168**001 234 470 743 (300) 800 83 **169**149 (300) 75 370 604 19 20 68 (300) 710 38 58 851 62 86

170078 167 271 349 95 400 8 542 52 **171**031 94 105 7 68 313 17 406 50 784 834 986 **172**294 353 (1500) 92 446 575 635 62 98 730 67 804 7 14 (3000) **173**025 (500) 88 124 90 258 322 33 574 642 57 98 742 849 85 (500) **174**009 15 86 192 225 35 335 92 469 84 750 57 800 31 968 **175**019 28 85 261 (300) 338 565 884 943 66 **176**010 56 118 42 56 79 228 328 99 459 76 785 911 (300) **177**140 97 202 421 68 686 755 85 821 911 36 91 **178**001 48 83 94 183 (3000) 272 319 420 521 80 (500) 627 (300) 47 79 728 916 **179**011 440 42 659 60 730 (500) 86 802 (500) 8 976

180039 (300) 386 434 595 764 817 953 71 **181**007 201 445 50 97 559 82 86 806 8 17 47 957 **182**319 65 536 611 935 56 **183**369 79 480 94 505 94 627 839 50 **184**108 45 98 200 551 627 758 821 36 70 981 **185**010 82 151 210 20 (300) 44 78 413 65 625 68 823 90 **186**233 60 434 529 664 711 46 888 908 **187**032 236 485 (300) 808 49 83 930 65 **188**060 277 449 565 754 66 818 35 950 51 **189**024 101 219 301 65 401 71 509 14 19 607 63 75 727 47 805 (300) 91 902 30

wohnten die Prinzen Ludwig, Rupprecht, Leopold und Arnulph von Bayern und der Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen bei. Prinz Ludwig wies in einer Ansprache darauf hin, wie Se. Majestät der Kaiser bestrebt sei, allseitig den Frieden zu erhalten und die Macht des deutschen Reiches zu Wasser und zu Lande zu heben und wie ihm dies mit Hilfe der deutschen Fürsten und des deutschen Volkes gelungen sei.

München, 28. Januar. Der bei der gestrigen Hoftafel auf Se. Majestät den Kaiser vom Prinzregenten ausgebrachte Toast lautete: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Meines hohen Verbündeten und treuen Freundes. Gottes Segen walte auch ferner über Ihm." Hierauf stieß der Prinzregent mit dem preußischen Gesandten Grafen Rantzau an. — Graf Rantzau giebt heute Abend zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages eine Tafel, zu welcher das diplomatische Corps und die Staatsminister eingeladen sind.

Stuttgart, 28. Januar. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers fand in der Spiegelgallerie des Residenzschlosses ein Galadiner statt, welchem sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses mit Ausnahme der in der Rekonvalescenz begriffenen Königin, ferner die Mitglieder der preußischen Gesandtschaft, der General v. Alvensleben, der Ministerpräsident v. Mittnacht, die Generäle, die Kommandirenden der Regimenter in Stuttgart, sowie die Hofstaaten beiwohnten. Der König brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Die Spiegelgallerie und die anstoßende weiße Saal waren zum ersten Mal elektrisch erleuchtet.

Hamburg, 27. Januar. Die Schiffe im Hafen, sämmtliche öffentlichen Gebäude, viele Privathäuser und die hiesigen Konsulate prangen im reichsten Flaggenschmuck. Heute Morgen 7 Uhr fand große Reveille und Vormittags Festgottesdienst für die Garnison statt. In den Schulen war eine allgemeine Festfeier veranstaltet. Die Offizierkorps begingen den Tag durch ein Festmahl im Hamburger Hof.

Paris, 29. Januar. Die große Zollkommission der Deputirtenkammer hat gestern ihre erste Sitzung abgehalten. Ribot sagte, die Frage, welche die Debatte beherrsche, sei zu wissen, ob Frankreich 1892 die volle Tariffreiheit zurücknehmen oder bestrebt sein solle, neue Handelsverträge abzuschließen. Der Redner erinnerte an 1881, wo sich die Majorität der Vertreter der Industrie für Erneuerung der Verträge ausgesprochen, um strenge Maßnahmen des Auslandes zu vermeiden. Ribot erklärte sich entschieden für die Schutzzollpolitik. Gewisse Tarife seien geradezu eine Prämiirung der fremden Einfuhr.

Hamburg, 28. Januar. Der Postdampfer „Albingia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute Morgen 9 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 28. Januar. Der Postdampfer „Russia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern 12 Uhr Mittags in Newyork eingetroffen.

Paris, 29. Januar. Der „Figaro" erklärt das Fernbleiben der Prinzen Jérome und Victor Napoleon von der Beerdigung des Herzogs von Aosta mit den Schwierigkeiten der Etikette in Folge der Anwesenheit der fremden Bevollmächtigten. Da die Prinzen an dem italienischen Hofe keinen Rang einnähmen, hätte die Frage des Vortritts Schwierigkeiten verursacht. — Nach dem gestrigen Boulangisten-Bankett wurden zwei Personen wegen Beleidigung der Wache und aufrührerischer Rufe verhaftet. — Dem „Temps" wird aus Kairo gemeldet, daß die Unterhandlungen zwischen dem französischen Vertreter und Riaz Pascha über die Konversion der ägyptischen Schuld noch fortdauerten. Die Mittheilungen einzelner Zeitungen über die voraussichtliche Zustimmung Frankreichs entsprächen nicht der Wirklichkeit.

Bern, 29. Januar. Die Berner Regierung hat das anläßlich des Setzerstrikes in der Stadt Bern am 7. Januar eingesetzte Platzkommando aufgehoben.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 29. Januar.

Der Zentner Roggen bis 8,40 M., Weizen bis 9,50 M., Gerste, Mittelware, 7,50 M., Hafer 8 M. Lupinen fehlten, sehr begehrt. Das Schock Stroh 38—40 M., einzelne Bunde 70 bis 75 Pf. Der Zentner Heu 2,50—2,70 M. Die Kartoffelzufuhr auf dem Alten Markte war unbedeutend. Der Zentner Kartoffeln wurde mit 1,20 bis 1,30 M. bezahlt. Der Zentner Wrucken 1,25 M. Geflügel heute knapper. Ein Puthahn 5 bis 9 M. Ein Paar Enten 2—4 M. Ein Paar Hühner bis 3,50 M. Eine Gans 3,75—9 M. Die Mandel Eier 75 Pf. Das Pfund Butter 1 bis 1,10 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkte in Fettschweinen deckte reichlich den Bedarf, auch die Auswahl in Qualität genügte, die Preise pro Zentner Lebend-Gewicht 42—46 M. Ferkel und Jungschweine fehlten. Kälber nicht reichlich, namentlich fehlten schwere. Die Preise von 25—28 Pfennige pro Pfund Lebend-Gewicht. Hammel sehr wenig, das Pfund Lebend-Gewicht bis 21 Pf. Rinder standen gegen 20 Stück Schlachtvieh zum Verkauf. Die Preise pro Zentner Lebend-Gewicht 20—26 M. Der Fischmarkt befriedigte heute mit seinem Angebot nicht. Das Pfund Hechte 40—60 Pf., Karpfen 55—65 Pfennige, das Pfund mittelgroße Bleie (todte) 15 Pf., frische lebendige 25—30 Pfennige, Barsche 55 Pf., Zander 55—60 Pf. Weißfische, todte, 15 Pf. Grüne Heringe, die Mandel 20—25 Pfennige. Der Fleischmarkt reichlich ausgestattet mit schöner und frischer Fleischware, war gut besucht, ebenso der Markt auf dem Sapiehaplatz. Das Angebot war über den Bedarf. Geflügel, auch gemästetes, in größerer Auswahl. Geschlachtete Fettgänse, das Pfund 60—70 Pf. Ein Puthahn 5 bis 9,50 M. Ein Paar Enten bis 4 M. Ein Paar Hühner bis 3,75 M. Eine fette Gans bis 9,50 M. Ein Pfund Butter 1—1,10 Mark. Die Mandel Eier 75—80 Pfennige. Ein Hase 1,50—3,25 Mark. Grünzeug im Ueberfluß, selbst Blumenkohl, der Kopf 25 bis 40 Pfennige.

Börse zu Posen.

Posen, 29. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Kündigungspreis (50er) 51,50, (70er) 32,—. (Loko ohne Faß) (50er) 51,50, (70er) 32,—.

Posen, 29. Januar. [Börsenbericht.]
Spiritus fest. (Loko ohne Faß) (50er) 51,50, (70er) 32,—.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 29. Januar 1890.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	18	70	18	30	18	38
	niedrigster		—	—	18	50	18	—		
Roggen	höchster		—	—	16	70	16	40	16	48
	niedrigster		—	—	16	50	16	30		
Gerste	höchster		—	—	16	25	15	10	15	34
	niedrigster		—	—	15	60	14	40		
Hafer	höchster		—	—	16	30	15	20	15	45
	niedrigster		—	—	15	70	14	60		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		7	25	6	75	7	—
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		2	80	2	40	2	60
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	40	1	20	1	30

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	40	1	20	1	30
Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	80	1	60	1	70
Butter		2	40	1	80	2	10
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		3	—	—	—	3	—

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 29. Januar.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	19 M. — Pf.	18 M. 50 Pf.	17 M. 40 Pf.
Roggen	16 = 90 =	16 = 60 =	16 = 40 =
Gerste	17 = 60 =	15 = 20 =	13 = 40 =
Hafer	16 = 10 =	15 = 50 =	14 = 80 =
Kartoffeln	2 = 60 =	2 = — =	— = — =

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 29. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 28.			Not. v. 28.
Weizen fest			**Spiritus** geschäftslos		
pr. April-Mai	202 —	201 —	70er loko o. Faß	34 —	33 90
„ Juni-Juli	201 —	200 50	70er Dez.-Januar	33 40	33 20
Roggen fest			70er April-Mai	33 80	33 60
„ April-Mai	173 25	172 25	70er Juni-Juli	35 30	35 10
„ Juni-Juli	171 25	171 —	50er loko o. Faß	53 50	53 20
Rüböl still					
pr. Januar	67 —	67 —			
„ April-Mai	63 50	63 50			
Hafer					
pr. April-Mai	164 —	163 50			

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10,000 Liter, (50er) —,000 Liter.

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

			Not. v. 28.
do.	70er loko	34 —	33 90
do.	70er Januar	33 40	33 20
do.	70er Januar-Febr.	— —	33 20
do.	70er April-Mai	33 80	33 60
do.	70er Aug.-Septbr.	35 50	35 30
do.	50er loko	53 50	53 20

		Not. v. 28.			Not. v. 28.
Konsolidirte 4% Anl.	106 75	106 70	Poln. 5% Pfandbr.	66 60	66 60
„ 3½% „	103 10	103 10	Poln. Liquid.-Pfdbr.	61 20	61 —
Pos. 4% Pfandbriefe	101 30	101 25	Ungar. 4% Goldrente	89 60	89 40
Pos. 3½% Pfandbr.	99 90	99 90	Ungar. 5% Papierr.	86 30	86 25
Pos. Rentenbriefe	104 10	104 20	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	179 90	179 75
Oestr. Banknoten	173 30	173 25	Oest.-Fr. Staatsb. ultimo	92 70	91 90
Oestr. Silberrente	76 75	76 75	Lombarden ultimo	59 90	59 25
Russ. Banknoten	223 25	224 15	**Fondstimmung**		
Russ 4½% Bdkr Pfdbr.	99 75	99 90	fest		
Ostpr. Südb. E. S. A.	86 25	86 25	Schwarzkopf	254 25	254 10
Mainz Ludwighf. dto	123 75	122 60	Königs- u. Laurah.	171 60	173 90
Marienb. Mlaw. dto	57 60	57 75	Dortm. St. Pr. La. A.	123 75	125 75
Italienische Rente	94 80	94 50	Inowrazl. Steinsalz	56 50	55 30
Russ 4% kons. Anl 1880	94 25	94 30	Ultimo:		
dto. zw. Orient. Anl.	70 25	70 10	Dux-Bodenb. Eisb. A	207 90	208 80
dto. Präm.-Anl 1866	160 —	160 —	Elbethalbahn „ „	99 60	99 80
Rum. 6% Anl. 1880	104 —	104 —	Galizier „ „	80 25	80 80
Türk. 1% kons. Anl.	17 75	17 75	Schweizer Ctr „ „	149 90	149 30
Pos. Provinz. B. A.	117 —	116 60	Berl. Handelsgesell.	200 75	199 75
Landwirthschft. B. A.	— —	— —	Deutsche B. Akt.	179 25	179 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskonto Kommandit	250 —	249 75
Gruson Werke	183 75	184 —	Russ. Bankf. ausw. H.	76 30	76 50

Nachbörse: Staatsbahn 93 10, Kredit 180 —, Diskonto-Kom. 255 60

Stettin, 29. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 28.			Not. v. 28.
Weizen still			**Spiritus** fest		
April-Mai	194 50	194 —	per loko 50 M. Abg.	52 30	52 —
Mai-Juni	194 50	194 50	„ „ 70 „ „	33 —	32 80
			„ Dez. 70 „ „	— —	— —
Roggen matt			„ Jan. 70 „ „	— —	
April-Mai	170 50	171 50	„ April-Mai 70 M.	33 —	32 90
Mai-Juni	170 —	171 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
Januar	66 50	66 50	do. per loko	12 25	12 25
April-Mai	63 50	63 50			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1890.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
28. Nachm. 2	750,0	NW stürmisch	bewölkt	+ 5,2
28. Abends 9	751,6	W stark	halb heiter	+ 1,9
29. Morgs. 7	749,8	W schwach	halbheiter	+ 0,3

Am 28. Januar Wärme-Maximum + 5,2° Cels.
Am 28. „ Wärme-Minimum + 1,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Januar Mittags 2,36 Meter.
„ „ 29. „ Morgens 2,48 „
„ „ 29. „ Mittags 2,52 „

4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. Januar 1890. — 13. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr.)

73 79 283 354 59 (300) 91 434 39 54 552 77 723 88 807 **1**208 79 456 83 517 23 638 790 910 39 41 62 **2**011 29 (1500) 70 147 88 367 96 429 571 (500) 978 **3**004 74 88 107 215 777 801 921 79 **4**004 46 187 226 67 814 58 74 951 57 **5**044 94 166 311 (300) 17 24 75 500 632 789 **6**096 340 484 606 9 84 88 (1500) 706 (300) 890 **7**039 109 51 81 405 13 (3000) 677 84 741 79 964 **8**109 70 203 22 (5000) 31 417 (1500) 26 39 677 717 911 (500) 19 **9**155 (500) 57 213 335 38 85 409 32 514 611 69 82 86 731 963 99 (3000)

10113 212 404 14 46 625 (30000) 41 50 700 842 43 69 947 **11**011 107 216 346 583 96 715 57 (3000) 903 **12**268 415 566 75 (1500) 790 (500) 931 **13**005 97 279 334 67 534 77 673 755 **14**161 81 243 88 89 386 402 15 53 673 803 (500) 21 43 905 7 51 72 **15**052 103 238 379 446 678 713 43 60 87 812 72 992 (3000) **16**116 86 88 243 (500) 433 590 621 **17**019 (1500) 47 199 318 54 96 733 (300) 42 95 815 22 33 **18**236 356 78 466 500 25 600 959 71 (1500) **19**054 61 214 366 69 506 59 617 883 925 72

20166 86 90 336 77 86 411 (500) 612 938 **21**042 115 206 401 529 88 903 **22**022 25 48 67 68 186 230 444 525 31 609 60 (300) 770 827 (3000) **23**149 (1500) 93 246 349 628 722 59 83 858 956 **24**022 77 84 112 77 241 79 96 303 10 36 63 417 49 563 76 95 942 (300) **25**082 136 252 96 332 65 560 826 **26**002 (1500) 258 310 34 556 632 770 800 **27**022 115 45 56 221 (300) 24 527 625 30 71 879 972 84 **28**224 50 355 80 502 44 646 (300) 67 98 779 812 912 16 31 46 (5000) **29**363 642 701 14 30 (500) 41 998

30033 149 371 403 53 311 634 59 802 18 64 983 **31**123 240 87 94 328 66 401 50 57 83 89 90 96 735 826 (500) 61 992 **32**074 86 116 (300) 281 (300) 85 444 512 624 57 707 (3000) 985 93 **33**008 28 88 (300) 103 41 248 303 19 39 467 556 685 709 71 97 889 **34**055 244 63 557 733 805 (3000) 12 22 916 **35**141 238 66 332 98 437 48 553 69 650 773 911 45 **36**236 468 553 641 757 834 70 970 **37**189 (3000) 232 53 392 423 502 (1500) 41 602 57 **38**650 753 (1500) 816 86 943 **39**045 142 202 29 305 18 45 50 57 (5000) 98 444 586 603 57 (500) 852 913

40014 156 459 50257 604 706 90 841 **41**147 48 549 645 77 884 97 **42**040 107 (500) 31 243 76 333 676 742 **43**034 75 104 55 62 213 33 428 75 87 520 60 659 (3000) 711 907 **44**073 74 (1500) 278 364 419 571 669 728 915 **45**042 257 371 540 54 637 39 41 881 **46**159 325 577 84 (1500) 88 718 863 967 **47**087 92 148 78 409 43 628 748 884 95 928 73 **48**237 420 558 95 791 870 **49**162 (300) 469 556 58 629 761 909

50016 23 41 (500) 151 63 291 326 401 40 593 683 724 **51**006 32 132 428 92 (500) 505 (1500) 91 633 798 880 (500) 915 23 **52**014 (300) 120 25 289 920 44 **53**049 61 251 355 481 681 778 980 **54**090 226 311 493 518 (500) 89 655 70 71 702 44 830 32 (1500) 922 (500) **55**024 119 79 323 87 551 640 765 66 977 **56**068 100 36 53 213 (300) 522 915 **57**043 142 206 58 80 436 88 526 83 622 51 904 **58**066 242 45 303 15 423 688 952 **59**180 352 (1500) 552 60 771 817

60021 (500) 77 150 311 706 42 83 **61**067 132 94 241 327 91 535 78 797 811 21 (500) 987 **62**040 240 444 61 577 659 91 96 (1500) 740 (300) 80 **63**052 123 214 42 326 45 461 531 77 624 705 30 63 90 **64**037 55 158 74 78 238 349 52 751 800 (300) 936 86 **65**003 (3000) 120 298 327 (500) 412 (3000) 627 770 88 (500) 896 **66**083 169 266 492 645 60 773 **67**110 27 50 209 75 349 408 97 675 711 65 849 971 75 77 **68**101 38 (500) 221 74 319 28 (3000) 464 619 706 10 803 4 13 75 89 916 90 **69**011 106 384 428 65 84 565 623 90 873 76

70162 92 263 90 401 (1500) 12 19 93 593 (500) 650 (5000) 745 864 922 35 **71**001 241 48 98 334 38 534 63 676 98 769 815 57 904 8 **72**054 68 218 86 398 452 684 901 24 49 **73**147 362 71 97 451 62 98 (300) 538 62 637 908 17 **74**150 292 333 423 41 537 614 50 (300) 888 920 41 **75**095 144 235 356 553 691 859 78 **76**148 62 394 504 11 669 966 **77**268 432 (1500) 561 654 728 827 966 **78**124 53 (300) 87 90 267 (1500) 448 (3000) 795 96 974 **79**090 183 263 491 514 29 71 628 829 44 71 85 949

80034 148 449 83 (3000) 613 971 **81**009 27 (500) 54 63 142 230 414 631 (3000) 36 51 (300) 723 877 909 14 19 37 **82**031 170 82 247 363 570 778 84 98 816 944 72 **83**033 299 (3000) 306 85 438 (3000) 578 80 (1500) 650 755 851 **84**093 144 (3000) 642 709 24 82 **85**045 51 140 82 323 565 78 778 (300) **86**043 83 149 66 78 462 (3000) 687 718 76 980 **87**259 (1500) 77 343 407 11 641 47 66 793 940 49 (300) **88**081 207 50 330 519 49 61 649 741 83 899 924 77 **89**017 125 267 75 348 438 640 91 765 805

90053 (300) 151 564 (300) 626 44 808 987 (1500) **91**018 (300) 58 40 54 328 52 82 463 84 692 790 925 26 90 **92**010 237 388 444 568 93 751 846 **93**000 (500) 44 62 209 70 332 (300) 454 656 68 **94**189 207 22 65 490 644 52 59 703 855 **95**086 94 104 69 256 76 344 84 483 598 (300) 682 94 700 826 **96**017 324 90 451 525 33 75 655 744 97 809 **97**067 229 305 489 501 (3000) 8 646 63 715 **98**331 45 454 59 539 726 47 823 60 **99**529 57 735 (500 864 933 64 86

100054 129 38 204 34 450 754 819 28 972 **101**179 240 490 669 874 959 85 96 **102**049 166 97 334 (3000) 425 86 508 639 77 721 808 37 39 62 **103**055 121 211 59 303 5 85 909 40 67 92 **104**079 174 208 (500) 72 387 611 (1500) 937 **105**012 38 78 94 217 420 50 66 (1500) 696 780 (3000) 851 53 98 (300) 986 (1500) **106**003 18 33 36 201 50 305 18 427 (1500) 77 78 581 678 79 896 (1500) **107**091 127 68 260 95 309 500 744 60 **108**063 166 218 46 304 453 94 528 42 67 79 621 789 823 923 74 **109**015 48 (1500) 113 257 (300) 507 77 725 899 913 96 97

110055 324 499 (500) 744 (300) 99 **111**029 56 119 32 308 10 406 518 642 56 703 61 **112**031 39 544 697 720 75 851 92 925 **113**041 97 124 79 417 85 684 793 806 923 **114**043 316 45 449 53 607 795 **115**142 78 80 374 423 24 596 601 59 65 712 911 20 **116**046 (1500) 74 204 96 437 504 22 607 22 832 33 98 **117**091 115 207 311 704 **118**400 53 538 696 753 71 883 968 96 **119**033 145 294 686 727 34 91 821 927 61 75

120027 274 78 (500) 469 77 566 731 878 91 **121**038 150 250 516 44 936 98 **122**005 42 281 337 459 64 87 (3000) 635 708 828 947 51 **123**274 373 79 472 508 52 640 716 913 71 **124**067 86 129 32 272 308 33 81 85 489 684 710 64 79 836 55 943 93 (1500) **125**089 104 75 232 59 317 78 80 405 70 569 84 675 85 765 **126**171 282 333 36 45 (500) 75 481 698 996 **127**176 305 496 502 701 81 **128**046 71 144 482 573 659 747 826 **129**096 162 334 408 81 544 86 629 45 714 85 (500) 840 42 964

130029 46 68 99 103 84 355 88 400 2 84 (1500) 508 93 623 737 76 (300) 961 (1500) **131**065 82 99 263 96 374 528 46 620 65 89 771 (1500) 79 953 **132**019 74 98 113 266 69 304 47 71 497 501 671 815 94 **133**018 687 96 716 54 812 904 **134**006 46 49 69 186 358 449 513 845 981 **135**326 400 (500) 542 734 929 82 **136**118 230 68 372 85 600 701 69 (300) 94 834 987 **137**041 227 56 94 391 530 66 770 843 901 41 **138**025 61 162 401 515 656 702 900 36 50 58 **139**133 (300) 619 98 884

140048 63 144 224 51 66 337 524 697 704 863 (3000) 67 84 926 53 **141**019 (1500) 273 331 46 63 407 39 575 920 31 66 **142**409 54 514 44 82 605 32 (300) 42 91 966 79 **143**035 93 311 (300) 475 638 797 996 **144**104 77 303 400 574 662 (1500) 738 847 998 **145**068 126 228 589 666 (300) 825 62 921 25 (1500) **146**167 91 95 307 681 98 738 855 950 58 **147**020 65 76 178 352 458 95 686 799 **148**000 74 171 552 607 62 89 704 857 928 42 59 **149**063 69 360 63 85 620 34 45 784 980

150097 159 452 633 840 70 89 998 **151**108 269 352 409 643 97 720 864 **152**053 59 (300) 84 173 275 356 463 519 43 70 713 45 (3000) 90 807 (300) 84 **153**012 87 230 569 75 735 972 **154**108 74 329 91 96 448 604 57 87 762 86 882 **155**052 111 336 59 597 615 (500) 18 (1500) 70 92 848 91 942 91 **156**037 190 99 412 39 95 585 (3000) 659 63 923 44 **157**104 42 285 388 707 900 **158**013 15 187 280 (150000) 89 91 310 12 15 67 522 603 861 76 85 964 **159**044 52 62 136 257 362 556 621 (500) 83 804 83 (1500) 942 70 79 98

160084 142 (300) 271 406 513 627 837 66 942 **161**083 (5000) 91 163 201 13 366 543 97 649 706 37 928 50 **162**171 (500) 865 969 **163**027 131 61 79 372 418 572 88 656 752 847 916 (3000) **164**037 38 49 229 326 403 13 31 64 520 72 77 867 **165**089 199 296 349 483 596 773 **166**036 53 101 4 40 47 245 331 42 623 720 854 56 **167**228 41 42 437 63 538 757 990 **168**048 129 203 302 726 82 839 967 **169**051 65 78 195 298 301 455 579 623 844 77 (300) 920 50

170040 46 72 469 523 89 606 31 909 **171**070 120 (3000) 449 84 663 733 72 845 914 33 **172**187 95 286 572 (3000) 709 76 823 937 45 **173**096 276 811 468 (3000) 676 768 852 65 93 956 (1500) 96 (300) **174**197 (500) 208 19 347 54 466 566 690 705 84 858 973 **175**140 41 (500) 199 322 99 (1500) 432 38 561 751 802 51 935 **176**081 86 175 232 91 318 509 610 53 721 (300) 823 40 913 (500) **177**043 264 354 627 (300) 793 827 75 910 17 90 **178**033 198 270 386 586 612 44 933 63 **179**096 156 311 19 84 409 44 67 500 853

180013 (300) 31 41 59 181 216 30 495 524 610 74 80 898 901 (1500) 27 **181**114 42 286 312 73 567 604 5 11 798 **182**013 217 66 74 85 303 33 414 40 46 81 90 (300) 95 571 (300) 627 702 61 813 962 **183**070 301 32 409 99 533 34 36 42 68 82 773 (1500) 813 **184**026 99 106 83 (300) 237 91 302 62 65 532 612 828 74 (1500) 94 **185**035 301 81 92 501 64 716 56 806 35 931 **186**245 354 63 93 558 614 34 701 54 987 **187**094 271 395 (500) 412 501 806 937 50 **188**378 432 525 46 613 822 87 **189**214 31 49 60 366 72 (300) 419 83 (300) 97

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.